- Der nördliche Gehweg in der Bunsenstraße, auf der Spielplatzseite, wird nicht gewünscht. Die dort bestehende „Wildnis“ soll erhalten bleiben und weiterhin vom Gartenbauamt gepflegt werden. Auch müssten dann an den anderen Stellen keine neuen Bäume gepflanzt werden.
- Seitens aller anwesenden Anwohner wurde geäußert, dass die Kostenbeiträge zu dem geplanten Bauvorhaben zu hoch sind und auch nicht aufgebracht werden können.

Die Baumaßnahme der Panzer-, Bunsen- und Röselstraße wäre unnötig. Warum sollen die Anwohner die neuen Straßen bezahlen, wenn doch ein Bauträger neue Wohnungen baut. Erst durch den Neubau und damit die Erschließung dieser Wohnanlage wird dieser Straßenbau überhaupt erst notwendig.

Teilweise haben sich Anwohner geäußert, dass sie den an sie gerichteten Kostenbeitrag nicht zahlen werden.

Stellungnahme von Herrn Erich Schlapp vom Freundeskreis Werderau – Marterlach zum o.g. Problem/Thema:

Viele der betroffenen Anwohner sind „sozial schwache“ Menschen und haben in der Werderau Wohnungen und Häuser erworben. Die meisten Anwohner können die hohen, auf sie zukommenden Kostenbeiträge nicht aufbringen. Die zusätzliche Belastungen können nicht geleistet werden.

Die Überlegung ob die geplante Baumaßnahme im Gesamten oder in diesem großen Umfang nötig ist, sollte nochmals überdacht werden.

Seitens des Tiefbauamtes wurde nochmals darauf hingewiesen, dass die Beitragsbescheide erst etwa 2 Jahren nach Beendigung der Baumaßnahme zugestellt werden. Dann besteht noch die Möglichkeit die Zahlungen für 2 Jahre stunden zu lassen und ggf. eine Verrentung auf 10 Jahren zu beantragen. Im übrigen wird der Bauträger genau wie jeder andere Anwohner behandelt.

- Um den Durchgangsverkehr zu beruhigen und einen größeren Um- bzw. Ausbau der Straßen zu vermeiden, sollten die Panzer-, Bunsen- und Röselstraße jeweils zu einer Einbahnstraße umgebaut werden.

Vpl gibt zu bedenken, dass sich durch eine Einbahnregelung nur geringfügig kleinere Straßenquerschnitte und somit auch nur geringfügig geringere Kosten ergeben. Die Nachteile der schlechteren Erreichbarkeit, gerade am Ende einer Einbahnstraße und das höhere Verkehrsaufkommen in allen Straßen wäre weit nachteiliger zu sehen. Ebenso sind in Einbahnstraßen die gefahrenen Geschwindigkeiten erfahrungsgemäß weit höher.

- An der Ecke Röselstraße/Endresstraße sollen Pfosten wegen der dortigen Parksituation aufgestellt werden. Die Autos werden dort, nach Äußerung der Anwohner, quer von der Straße auf den Gehweg abgestellt.

- Der Längsparkstreifen in der Bunsenstraße auf der Seite des Spielplatzes wird nicht gewünscht, da viele Verkehrsteilnehmer mit den Autos sehr schnell von der Volckamerstraße in die Bunsenstraße einfahren und dabei Kinder und Fußgänger, die vom Spielplatz her die Straße überqueren wollen, durch die dann dort parkenden Fahrzeuge übersehen.

Auf Wunsch mehrerer Anwohner sollen bei allen Ein- und Ausgängen des Spielplatzes Aufpflasterungen in den Fahrbahnen der Panzer-, Bunsen- und Röselstraße vorgesehen werden. In der Bunsenstraße sollen an den Ausgängen die Parkstände wegfallen, damit die Kinder besser gesehen werden können.